

Parallelmontage

Englisch: Parallel Editing

SCHNITT/BEGRIFFE

Abwechselnder Schnitt zwischen zwei oder mehr gleichzeitig stattfindenden Handlungen — verstärkt Spannung und zeigt zeitliche Verbindungen auf.

Technische Details Die klassische Parallelmontage arbeitet mit einem Verhältnis von 1:1 bis 3:1 zwischen den geschnittenen Sequenzen, wobei die dominante Handlung maximal dreimal länger gezeigt wird als die untergeordnete. Cross-Cutting erfolgt meist über Jump Cuts oder Match Cuts, seltener über Dissolves (Überblendungen). Moderne digitale Schnittsysteme wie Avid Media Composer oder DaVinci Resolve ermöglichen präzise Frame-genaue Synchronisation bei komplexen Multi-Timeline-Strukturen. Drei Hauptvarianten existieren: Simple Parallel (zwei Handlungsstränge), Complex Parallel (drei oder mehr Stränge) und Accelerated Parallel mit progressiv kürzeren Einstellungslängen.

Geschichte & Entwicklung D.W. Griffith perfektionierte 1915 in "The Birth of a Nation" die Parallelmontage als dramaturgisches Mittel, nachdem bereits 1903 Edwin S. Porter in "The Great Train Robbery" erste Ansätze zeigte. Sergej Eisenstein entwickelte 1925 mit "Panzerkreuzer Potemkin" die dialektische Montage als Weiterentwicklung. Alfred Hitchcock etablierte 1960 mit "Psycho" die psychologische Parallelmontage. Die digitale Revolution ab 1990 ermöglichte komplexere Strukturen wie Christopher Nolans verschachtelte Zeitebenen in "Inception" (2010). Praxiseinsatz im Film "The Godfather" (1972) nutzt Parallelmontage in der Taufszene: 47 Schnitte wechseln zwischen Michaels Taufzeremonie und fünf simultanen Morden über 3:20 Minuten Laufzeit. "Heat" (1995) zeigt im Bankraub 73 Schnitte zwischen Tätern, Polizei und Zivilisten in 8 Minuten. Der Workflow erfordert detaillierte Continuity-Protokolle und präzise Script Supervision, da Kostüme, Props und Lichtverhältnisse über mehrere Drehtage konsistent bleiben müssen. Nachteil: 20-30% längere Postproduktion durch komplexe Schnittstruktur.

Vergleich & Alternativen Parallelmontage unterscheidet sich von Cross-Cutting durch simultane statt zeitversetzte Handlung. Split-Screen zeigt parallele Aktionen simultan im selben Frame, während Parallelmontage zeitlich alterniert. Flashback-Montage verbindet verschiedene Zeitebenen, nicht Orte. Moderne Alternativen umfassen digitale Compositing-Techniken und Virtual Reality-Erzählformen mit 360°-Perspektiven. Long-Take-Filme wie "1917" (2019) verzichten bewusst auf Parallelmontage zugunsten scheinbar kontinuierlicher Kamerafahrten.